Siebente Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 155. Sonntag den 3. Juni 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig.

Telegramme.

* Berlin, 2. Juni. (Fernsprechmeldung des Leipziger Tageblattes). Im österreichischen Abgeordnetenhause wurde eine Interpellation eingebracht, ob in der nächsten Zeit ein Erlaß zu erwarten ist, wonach die Einfuhr russischen Getreides nach Oesterreich durch Frachtermäßigung auf den Oesterreichischen Staatsbahnen erleichtert werde. Die Beantwortung der Interpellation wird in einer der nächsten Sitzungen erfolgen.

WTB. Wien, 2. Juni. Der Präsident der „Oesterreichischen Creditanstalt" v. Hornbostel ist gestorben.

Vermischtes.

* Leipzig, 2. Juni. Sind wir recht unterrichtet, so sollen bei verschiedenen Dienststellen der königl. sächsischen Staatsbahnen jetzt Diätistenstellen zu besetzen sein; die Besetzung dieser Stellen macht aber neuerdings Schwierigkeiten, weil genügend vorgebildete Bewerber fehlen, d. h. solche Bewerber, die die höheren Classen der Gymnasien, bezw. Realgymnasien oder die Realschulen absolvirt und somit die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienste erhalten haben. Die Gesuchsteller würden sich eventuell an eine beliebige Betriebs-Oberinspection zu wenden haben.

*— Credit- und Sparbank in Leipzig. Bekanntlich hatte die Generalversammlung des Credit- und Sparbankvereins, eingetragene Genossenschaft, beschlossen, dieselbe in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln. Dieselbe ist nunmehr unter der Firma „Credit- und Sparbank in Leipzig" in das Handelsregister eingetragen. Weiteres wolle man an anderer Stelle unter der Rubrik: „Königliches Amtsgericht Leipzig" ersehen.

*— 3proc. sächsische Rente vom Jahre 1876. Wir wollen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam machen, daß die Ausreichung neuer Zinsbogen zu den 3proc. sächs. Renten-Titres vom Jahre 1876 vom Juni ab stattfindet. Laut Inseratentheil können die neuen Zinsbogen auch durch Vermittelung der hiesigen Bankfirma Schirmer & Co. bezogen werden.

*— Bei der Sparcasse zu Gohlis wurden im Monat Mai c. 222 Einzahlungen im Betrage von 13 154,47 ℳ bewirkt, dagegen erfolgten 72 Rückzahlungen von 8454,04 ℳ.

*— Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Reudnitz. Sparverkehr im Monat Mai: 1706 Einzahlungen: 127 335,99 ℳ, 1449 Rückzahlungen: 114 147,04 ℳ, 218 neue Bücher wurden ausgegeben, 140 Bücher sind erloschen. Verzinsung der Einlagen mit 3½ Proc.

* Plagwitz, 2. Juni. Falschmünzer scheinen in der Umgebung Leipzigs ihr Wesen wieder zu treiben. Diesmal haben sie es auf Verbreitung falscher Fünfzigpfennigstücke abgesehen, die sich fettig anfühlen, aus Blei hergestellt und leicht als unechte Münzen zu erkennen sind. Ein solches Falschstück ist hier angehalten worden.

-;- Chemnitz, 1. Juni. Schon oft hat der im vergangenen Jahre gegründete Verein der Stoffhandschuhfabrikanten den Tadel hören müssen, daß er seinen Zweck, die Handschuhfabrikation zu heben, nicht erreicht, ja daß man in Verbandskreisen selbst der Schleuderei mit gehuldigt habe. Dem gegenüber sieht sich der Verein veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß ein Einziger dem allgemeinen Drang nach Billigkeit der Waare nicht widerstehen könne, daß bei billigen Verkäufen auch sehr oft die Rücksichten auf die Erhaltung der eingerichteten Arbeiter maßgebend sei, daß billige Verkäufer aber nicht ohne Weiteres Schleuderer genannt werden dürften, weil der Eine billiger einkaufe, der Andere billigere Arbeitskräfte zur Verfügung habe als sein Mitbewerber. Vielfach lehrt ja die Erfahrung, daß Einer, der wegen seines billigen Verkaufes gescholten wird, doch mehr verdiene als Der, welcher darüber empört ist. Die Wirkwaarenindustrie hat in der That schon schlimmere Zeiten ertragen als die jetzige ist; sie wird also auch diese aushalten können. Die Sommerzeit ist fast immer still; die jetzige Flauheit ist also keine seltene Erscheinung. Aussichten auf Besserung sind vorhanden.

>< Aus dem Voigtlande, 1. Juni. Schon früher erlaubten wir uns auf Grund der in den Leipziger Textilzeitungen enthaltenen Webeberichte darauf hinzuweisen, daß die Aussichten für die Stickerei wieder günstiger sind, da man die Tüllspitzen und Spachtelstickereien wieder zum Ausputz an Damenkleidern benutze und da auch das Besticken von Stoff zur Verzierung der Taillen und Röcke wieder von der Mode begünstigt werde. Wer jetzt die feine Damenwelt in den Bädern beobachtet oder wer die Schaufenster der Modewaarenhandlungen in großen Städten betrachtet, der wird bemerken, daß die Voraussagung eingetroffen ist. Die Stickereien dienen besonders an den leichten Kattun- und Ballkleidern, an den Satin- und leichten Tricotblousen zu Brusteinsätzen, Kragen, Krausen, zu manschettenartigem Ausputz, zu Kanten für die Seitentheile der Kleider ꝛc. Dieser Ausputz, der den Trägerinnen ein frisches und munteres Aussehen verleiht, kann durch die dunklen Besatzstoffe doch nicht ersetzt werden.

△ Aus dem Erzgebirge, 1. Juni. Das Tagesgespräch bildete heute in der Schlemaer Gegend die am gestrigen Tage in Aue erfolgte Verhaftung des Directors der Buntpapierfabrik (Actiengesellschaft) zu Oberschlema. Bestimmtem Vernehmen nach ist derselbe vom königlichen Amtsgericht Schneeberg in Untersuchungshaft genommen worden. Wir verzichten darauf, die Gerüchte mitzutheilen, die über die Verhaftung in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Als sicher kann nur gemeldet werden, daß die Festnahme des bezeichneten Directors im Zusammenhange mit seiner Geschäftsführung steht; ob Unterschlagungen vorliegen, ist zur Zeit noch nicht festgestellt.

†† Dresden, 2. Juni. Sächsisch-Böhmische Dampfschifffahrts-Gesellschaft zu Dresden. Die Betriebs-Einnahmen betragen im Monat Mai d. J. 128 027 ℳ und übersteigen die Mai-Einnahme vom vorigen Jahre um 23 254 ℳ. Die Gesammt-Einnahme in der Zeit vom 1. April bis 31. Mai d. J. beziffert sich auf 172 507 ℳ, d. i. 12 945 ℳ mehr als in derselben Zeit des Vorjahres.

*— Weimar-Geraer Eisenbahn. Die Einnahmen im Jahre 1887 beliefen sich auf 1 038 244 ℳ (1886: 991 451 ℳ), hieran participirte der Personenverkehr mit 428 532 ℳ (1886: 416 406 ℳ), der Güterverkehr mit 546 728 ℳ (1886: 523 491 ℳ) und die sonstigen Einnahmen mit 62 984 ℳ (1886: 51 554 ℳ). Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 654 476,99 ℳ, es stellte sich somit ein Ueberschuß von 428 088,63 ℳ heraus. Hiervon gehen ab zu Rücklagen 34 866,91 ℳ, demnach Ueberschuß 393 171,72 ℳ, welcher wie folgt Verwendung findet: Einlage in den Bau- und Betriebs-Ergänzungsfonds zur Bestreitung der Verzinsung und Tilgung der Prioritätsanleihe 63 100 ℳ, Verzinsung der 4proc. Hypothek 1200 ℳ, zur Zahlung nicht fixirter Tantièmen 8138,60 ℳ, zur Einzahlung in den gesetzlichen Reservefonds 6277,21 ℳ, Beitrag an das Bau- und Betriebs-Ergänzungs-Conto 500 ℳ, zur Einkommensteuer und zur Rechnungsrevision 2000 ℳ, zu Gratificationen an Beamte 3500 ℳ, zur Zahlung von 3 Proc. Dividende auf das Prioritäts-Stammactien-Capital 297 000 ℳ, zu Staats-Steuern 7425 ℳ, zum Vortrag auf das folgende Jahr 4030,91 ℳ. Nach der Bilanz per 31. December 1887 belaufen sich die Rücklagen in den Bau- und Betriebs-Ergänzungsfonds auf 387 450 ℳ, der gesetzliche Reservefonds 45 975 ℳ, der Erneuerungsfonds 412 460 ℳ, der Beamten-Pensionscassen-Fonds 137 660 ℳ, Fonds für außerordentliche Pensionen 2278 ℳ, Betriebs-Krankencassen-Fonds 9332 ℳ. Der Cassenbestand und Guthaben bei Bankhäusern betrugen Ende 1887: 380 108,62 ℳ.

*— Aus Gera wird uns geschrieben: Der Verkehr auf unserem Staatsbahnhofe nimmt immer gewaltigere Dimensionen an. Dem Vernehmen nach steht die Vorlage eines großen Neubauprojectes schon für die nächste Session des preußischen Landtages bevor. Im Zusammenhange soll dies stehen mit der in Bearbeitung begriffenen Gera-Pröbsteller Linie, die uns die Meuselwitzer Kohle direct nach Gera bringen wird, und der voraussichtlichen Weiterführung der Blankenstein-Triptiser Linie über Münchenbernsdorf unmittelbar nach Gera. Solchen neuen Verkehr aufzunehmen, ist aber unser Bahnhof absolut jetzt außer Stande. Man vermuthet nun, daß mit diesem Umbau-Projecte und infolge der beiden Grenzbahnlinien auch die käufliche Erwerbung der Weimar-Geraer Eisenbahn in Fluß kommen wird, die den seitens der Staatsbahnverwaltung projectirten Umbauten sehr zu Statten kommen wird. Weimar-Gera wird ferner, sobald die Linien Gera-Pröbstl und Triptis-Münchenbernsdorf gebaut und dem Betriebe übergeben worden sind, für die Staatsbahn von erhöhter Bedeutung. Man macht auch kein Hehl daraus, daß die Weimar-Geraer Bahn, die inmitten des preußischen Staatsbahnnetzes liegt und welche die natürliche Richtungslinie für den Verkehr aus und nach Sachsen, Bayern und Oesterreich via Gera nach und von Erfurt und nördlich via Erfurt-Nordhausen bildet, für die preußische Staatsbahn unentbehrlich ist. Aehnlich scheinen übrigens die Verhältnisse an der Saalbahn zu liegen, deren Einbeziehung in das preußische Staatsbahnnetz man ebenfalls für eine Frage einer nur kurzen Zeit hält. Die Gera-Probstzellaer Strecke ist schon jetzt überlastet, so daß das eine Gleis zur Bewältigung des Verkehrs oft kaum ausreicht, außerdem ist und bleibt der Betrieb ein schwieriger und theurer. Soll künftig auch noch der Verkehr ab Weida über Saalfeld nach Arnstadt und umgekehrt hinzutreten, so bedarf die Gera-Probstzellaer Strecke unbedingt der Entlastung, und diese zu schaffen liegt nahe, indem man die im Betriebe äußerst billige Saalbahn erwirbt, gewissermaßen als zweites Gleis nach Probstzella benutzt und den Verkehr ab Weißenfels nach Probstzella einfach auf die Saalbahn umlegt.

—:— Eisenbahnproject Eisenberg-Dornburg. In Eisenberg und Dornburg ist man seit einiger Zeit bemüht, Freunde für das Eisenbahnproject Eisenberg-Dornburg zu gewinnen. Die Bahn würde ihren Weg zu nehmen haben von Eisenberg durch das Wethauthal, an den Orten Rabis und Petersberg vorbei bis Tünschütz. Weiter würden berührt werden Dothen, Poppendorf, Mertendorf, Wetzdorf, der Steudnitzer Grund und das Saalthal. Bei Dornburg würde die Saale überschritten und ein Anschluß an die Saalbahn erreicht werden können. Die ganze Linie mißt hier bis fünf Stunden, und dem etwaigen Baue bieten sich wenig Schwierigkeiten. Erschlossen werden dadurch unerschöpfliche Kalksteinlager in Petersberg, Tünschütz, Poppendorf und Steudnitz, Thonlager in Tünschütz und Mertendorf, Kieslager in Tünschütz und Kilschitz, so daß fortwährend Ladung zu erwarten wäre. Außerdem würden Kalköfen, Thon-, Chamotte-, Porzellanerden- und Kiesgruben entstehen und reiche Frucht geben. Von großem Vortheil wäre es zugleich, daß von Eisenberg nach Thüringen und umgekehrt die Güter nicht erst den Umweg über Zeitz-Weißenfels-Naumburg zu machen brauchten.

⊙ Aus Thüringen, 1. Juni. Unmittelbar vor der für den 20. und 21. d. M. nach Baden-Baden einberufenen internationalen Winterfahrplan-Conferenz für 1888/89 findet die Techniker-Versammlung des „Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen" statt, und zwar am 19. cr. in Konstanz. Dieselbe wird aus dem ganzen deutschen Reiche, aus Oesterreich-Ungarn und aus Holland beschickt werden. Wie man uns mittheilt, handelt es sich in erster Linie um die Abänderung der Normalpreise für Reparaturen an fremden Eisenbahnwagen. Die heute bestehenden Normalpreise haben wiederholt zu sehr erheblichen Differenzen Anlaß gegeben, und es erscheint nach dieser Richtung eine anderweite Festsetzung dringend nothwendig.

Berlin, 1. Juni. Jacob Landau wird demnächst die Actien der Düsseldorfer Höfelbrauerei hier einführen. Das Actiencapital derselben beträgt 1 700 000 ℳ.

*— Dem Bundesrathe sind eine im Reichs-Eisenbahnamt ausgearbeitete Denkschrift über Ergänzungen und Abänderungen des § 48 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Anlage D zu diesem Paragraphen und mehrere hierauf bezügliche Anträge zur Beschlußfassung zugegangen. Abgesehen von einer durch einen früheren Beschluß des Bundesraths nothwendig gewordenen redactionellen Aenderung des citirten Paragraphen, beantragt das Reichs-Eisenbahnamt einmal, daß die im Betriebsreglement zur Zeit unter dem Sammelbegriff „Feuerwerkskörper" zusammengefaßten Artikel nach ihrer Zusammensetzung und dem Grade ihrer Gefährlichkeit in mehrere Gruppen getheilt und für jede derselben entsprechende Sicherheitsmaßregeln festgesetzt werden; sodann daß Phosphoroxychlorid, Phosphortrichlorid und Phosphorsuperchlorid nur unter der Bedingung befördert werden, daß sie in starkwandigen Glasflaschen, welche nicht mehr als 2 kg fassen und gut eingeschliffene Glasstöpsel tragen, enthalten sind. Die Glasstöpsel müssen außerdem mit Paraffin angegossen und mit Pergamentpapier umklebt sein. Zur Verpackung sollen nur starke, mit Handhaben versehene Holzkisten verwendet werden dürfen, über deren innere Einrichtungen noch besondere Bestimmungen getroffen sind. Ferner wird beantragt, die vom Reichs-Eisenbahnamt im Laufe der Zeit der Mehrzahl der deutschen Eisenbahnen gewährte Befugniß, Hefe in Gefäßen, die nicht der Vorschrift des Betriebsreglements entsprechen, unter gewissen vom Bundesrath vorgeschriebenen Bedingungen anzunehmen, durch Aufnahme einer diesbezüglichen Bestimmung in das Betriebsreglement auf alle Eisenbahnen des sogenannten deutschen Eisenbahnverkehrsverbandes auszudehnen. — In neuerer Zeit waren wiederholt Fälle der Selbsterhitzung von gefetteten Eisenspänen vorgekommen, welche nicht unerhebliche Beschädigungen der verwendeten hölzernen Wagen zur Folge gehabt haben, auch wurde das Erglühen eisenhaltiger Rückstände aus Anilinfabriken beobachtet. Das Reichseisenbahnamt hat deshalb beantragt, daß in das Reglement eine Bestimmung eingefügt werde, wonach gefettete Eisen- und Stahlspäne (Dreh-, Bohr- und dergleichen Späne) und Rückstände von der Reduction des Nitrobenzol aus Anilinfabriken, sofern sie nicht in luftdicht verschlossenen Behältern aus starkem Eisenblech verpackt zur Aufgabe gelangen, nur in eisernen Wagen mit Deckeln oder unter Deckenverschluß befördert werden sollen; desgleichen sollen künftig Wolle, Haare, Kunstwolle, Baumwolle, Seide, Flachs, Hanf, Jute, ferner Seilerwaaren, Webe-, Harnisch- und Geschirrlitzen, wenn sie gefettet sind, nur auf offenen Wagen unter Deckenverschluß befördert werden, sofern nicht der Versender sich mit der Eisenbahn über Versendung in bedeckt gebauten Wagen verständigt. Weitere Aenderungen im Reglement sollen insofern eintreten, als die amtliche Prüfung der für den Transport von flüssiger Kohlensäure und flüssigem Stickoxydul vorgeschriebenen Kisten nicht mehr, wie bisher, in jedem Jahre, sondern alle drei Jahre einmal vorgenommen sein muß, und als von der Kistenverpackung der Kohlensäurebehälter abgesehen werden soll, wenn über den Ventilen Schutzkappen angebracht und die Behälter selbst durch geeignete Vorrichtungen am Rollen verhindert sind. Schließlich beantragt das Reichs-Eisenbahnamt, auch Grubengas unter den für gasförmige Kohlensäure geforderten Bedingungen auf deutschen Eisenbahnen zur Beförderung zuzulassen. (B. B. Z.)

*— In der jüngst erschienenen Nummer des „Centralblatts für das deutsche Reich" finden sich die den geltenden Zolltarif ergänzenden Bestimmungen über die Tara. Für die weiten Kreise der Interessenten wird der Hinweis von Werth sein, daß es sich hierbei nicht um neue Anordnungen, sondern um eine übersichtliche und erschöpfende Zusammenstellung der bisherigen Bestimmungen handelt; dieselbe bildet mit dem in diesen Tagen im Druck erscheinenden neuen amtlichen Waarenverzeichniß zum Zolltarif, welches am 1. Juli in Kraft tritt, ein erwünschtes Hilfsmittel für die Anwendung der bestehenden zolltarifarischen Vorschriften.

*— Wie bereits für die gesetzlich geschützten Waarenzeichen eine die Zeit seit Erlaß des Markenschutzgesetzes umfassende und durch Nachträge zu ergänzende Nachweisung herausgegeben wird, soll nunmehr auch eine Zusammenstellung aller seit dem Inkrafttreten des Patentgesetzes ertheilten und am 31. December 1888 in Wirkung befindlichen Patente vorgenommen werden. Die Veröffentlichung derartiger Gesammtverzeichnisse soll künftig alle fünf Jahre erfolgen, so daß das nächste Verzeichniß mit dem 31. December 1888 abschließen würde.

*— Consulate. Der Kaiser hat im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen bisherigen Consuls Michelsen den Kaufmann A. P. Ellerbye zum Consul in Rönne (Dänemark) ernannt.

*— Das im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Centralblatt der Bauverwaltung" schreibt: „Wir haben kürzlich die deutsche Industrie auf eine Aufforderung der chilenischen Regierung zur Abgabe von Bedingungs-Angeboten für den Bau von Eisenbahnlinien in Chile aufmerksam gemacht. Der Kostenanschlag der in Aussicht genommenen Linien war auf 3 Millionen Pfund Sterling angegeben worden. Diese Summe soll indessen nach Mittheilung aus sachverständigen Kreisen, welche mit den bei den Bauten zu überwindenden Terrainschwierigkeiten genau vertraut sind, für den fraglichen Zweck nicht entfernt ausreichen. Vielmehr soll die bereits im chilenischen Congreß laut gewordene Ansicht, daß die Kosten sich voraussichtlich auf über 5 Millionen Pfund belaufen werden, der Wahrheit entschieden näher kommen. Es kann demnach etwaigen deutschen Unternehmern nur dringend empfohlen werden, sich nicht durch feste Angebote der chilenischen Regierung gegenüber zu binden, ehe sie nicht durch erfahrene Ingenieure an Ort und Stelle die nöthigen Vorstudien veranlaßt haben. Bei den Kostenanschlägen wird übrigens in Betracht zu ziehen sein, daß in Chile ein stetig zunehmender Arbeitermangel herrscht und daß somit für Arbeitslöhne sehr hohe Sätze zu berechnen sind."

*— 4proc. preußische Consols. Die „K. Z." findet es auffällig, daß angesichts eines Preises von 103 Procent für 3½proc. preußische Consols an eine Zinsherabsetzung der 4procent. Consols noch immer nicht gedacht zu werden scheint, da doch der Staat hiernach ohne Schwierigkeit ½ Procent jährlicher Zinsen von rund 3600 Millionen Mark 4proc. Consols, das sind 18 Millionen Mark, sparen könnte. Der Staat werde sich auf die Dauer der Anforderung, eine leicht erreichbare Verringerung seiner Anlehens-Zinslast zu erzielen, um so weniger entziehen können, als u. A. auf verschiedenen Wirthschaftsgebieten, so im Eisenbahnverkehr, im Canalwesen, große neue Ansprüche an ihn gemacht werden, die er aus dieser beträchtlichen Ersparniß befriedigen könnte. Auch wäre die Umwandlung der 4proc. Consols wohl unbedenklich, wenn man, etwa unter Anlehnung an eine leicht zu bildende Bankgruppe, stückweise mit derselben vorginge, also je nur eine Reihe von Nummern zur Rückzahlung, bezw. Zinsherabziehung aufriefe. Wenn nicht Rücksichten auf die in den 4proc. Consols angelegten Sparcapitalien die Regierung, bezw. die Gesetzgebung von der alsbaldigen Vornahme der Umwandlung — die sich weiterhin dann auch auf die 4proc. Anleihen der verstaatlichten Eisenbahnen zu erstrecken haben würde — abhalten sollten, so könnten nur politische Erwägungen die Anwendung fraglicher Maßregel hinauszögern. Immerhin sollten die Preisverhältnisse der 3½- und 4proc. Consols dem betheiligten Capitalisten zu bedenken geben, wie es auf die Dauer nicht angängig erscheint, daß ein Staat 4 Proc. Zinsen für seine Schuldverschreibungen zahle, wenn man ihm 3½proc. Schuldtitel zu 103 Proc. abnimmt. — Die „B. B.-Z." bemerkt dazu: „Wir nehmen von diesen Auslassungen des rheinischen Blattes, welche übrigens durchaus nichts Neues enthalten, nur aus dem Grunde Notiz, weil dieselben möglicherweise von Seiten der Börse — u. E. mit Unrecht — als officiös betrachtet werden könnten. Die von dem Blatte selbst aufgeführten Rücksichten sind es, welche bisher der Regierung die Conversion der 4proc. Consols nicht räthlich haben erscheinen lassen, und es wird sicherlich keinen Augenblick mit der Durchführung dieser Conversion gezögert werden, sobald die Finanzverwaltung die erwähnten Rücksichten außer Acht lassen zu dürfen meint. Wir glauben indeß, daß diese gewaltige Operation, welche zweifellos eine große Zahl der Besitzer 4proc. Consols zur Anlage ihrer Capitalien in höher verzinslichen ausländischen Werthen zwingen würde, den Coursstand der 3½proc. Titres nicht unberührt lassen würde und keineswegs so leicht durchzuführen wäre, wie das genannte Blatt annimmt."

‡‡ Preußisches Leihhaus. Vielfach gewunden sind die Pfade der Direction, dies hatten die Actionaire beim Aufsuchen des Locals der General-Versammlung reichlich zu beobachten Gelegenheit. Ueber einen engen Hof, nach dahinter liegendem Garten, dann um die Ecke in ein schmales Hinterhäuschen, dann die vielfach sich brechende Treppe hinauf, so kam der Actionair schließlich in ein Vorzimmer, wo zwei Constabler ernsten Auges Musterung hielten und die Beamten der Gesellschaft die Stimmkarten vertheilten. Wer diese Prüfung überstand, wurde dann erst in das Allerheiligste, den Versammlungssaal der General-Versammlung, hineingelassen. Der Director der Gesellschaft, Haake, dem die Leitung der Versammlung oblag, ließ sich durch Krankheit entschuldigen; heftige Kopfschmerzen, hörte man, sollen ihn seit einiger Zeit quälen und eine längere Luftveränderung erwünscht machen. Er ist verreist und hat natürlich den Procuristen Riemer mit seiner Vertretung und den Assessor Schwieds mit dem Vorsitze der General-Versammlung beauftragt. Eine kurz zuvor eingelaufene Depesche ernannte dann für den angeblich verhinderten Assessor Schwieds den p. Riemer zum Vorsitzenden. Schwieds war indessen keineswegs verhindert, vielmehr in der General-Versammlung anwesend, übernahm den ihm von Riemer nochmals angebotenen Vorsitz, nachdem die Versammlung hiermit sich einstimmig einverstanden erklärt hatte, und ließ die Präsenzliste feststellen, welche etwa 100 anwesende Actionaire mit ca. 6500 Stimmen ergab. Nach langer Debatte über die Reihenfolge der beiden zur Berathung stehenden Gegenstände wurde einstimmig beschlossen, zunächst den neuen Aufsichtsrath zu wählen und ihn aus 5 Personen bestehen zu lassen. Die 5 Candidaten des Bankier Samelson, nämlich die Herren Julius Pickardt, Heinrich Fränkel, Julius Elias (Procurist bei Samelson), Eugen Rüdenburg und Rudolph Pencke, wurden alsdann mit je 6276 bis 6500 Stimmen gewählt, während nur 2 Stimmzettel mit zusammen 24 Stimmen auf andere Candidaten fielen. Die Partei des Director Haake und des Rechtsanwalt Tichauer, wenn solche überhaupt jemals noch außer anderen als den genannten beiden Personen bestanden haben sollte, war vollständig verschwunden. Alsdann wurde das sogenannte Normalstatut vorgelesen und einstimmig ohne irgend welche Discussion angenommen und die General-Versammlung geschlossen. Ruhiger, friedlicher und einträchtiger kann nie eine Versammlung verlaufen als diese nach so vielen Hindernissen zu Stande gekommene, von Schutzleuten (ein bisher glücklicher Weise in Berlin unerhörter Fall) bewachte. Allerdings war auch für sie eine Störung geplant, indem nämlich zwei Verwandte des Directors Haake zusammen 200 000 ℳ Actien angemeldet hatten, aber schleunig Anmeldung und Actien zurückzogen, als letztere geprüft werden sollten. Damit wäre freilich nur der zweite Act in diesem Trauerspiele vorüber und es wird demnächst der dritte beginnen, nämlich die Untersuchung über das Gebahren des Directors. — Die Jahresrechnung pro 1887 ist bekanntlich noch nicht der General-Versammlung vorgelegt und muß dies nun in nicht allzulanger Zeit geschehen.

*— Berliner Local-Anzeiger. Wie von zuständiger Seite mitgetheilt wird, ist der ideelle Antheil in Höhe eines Achtels am Erträgnisse des „Berliner Local-Anzeigers" für den Preis von 750 000 ℳ in den Besitz eines rheinischen Consortiums übergegangen, während der bisherige Eigenthümer Herr August Scherl in Berlin mit ⅞ betheiligt bleibt. Vorstehende Kaufsumme ist à fonds perdu gezahlt worden, so daß keinerlei Belastung des Unternehmens aus dieser Umwandlung resultirt. — Der Capitalswerth des Verlages obiger Zeitung ist also bei diesem Abkommen mit 6 Millionen Mark zu Grunde gelegt worden. Die Eintragung in das Handelsregister unter der Firma: „Verlag des Berliner Local-Anzeigers August Scherl & Co." wird in den nächsten Tagen erfolgen und bleibt Herr August Scherl nach wie vor alleiniger Inhaber und Repräsentant der Firma.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Heute hier vorliegende Nachrichten bestätigen, daß in der Generalversammlung der Gotthardbahn voraussichtlich doch ein Antrag auf Vertheilung von 5½ Proc. Dividende gestellt werden wird, da man einen allzugroßen Gewinnvortrag mit Rücksicht auf das spätere Anrecht der Subventionsstaaten nicht für opportun erachtet; man erwartet seitens der Verwaltung keine Opposition.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Nach dem „Finanzherold" hat sich das Consortium für die Lissaboner Stadtanleihe aufgelöst. Die Darmstädter Bank hat den dem Consortium gehörenden Restbestand an ein belgisches Consortium verkauft.

□ Frankfurter Bierbrauerei vorm. Henninger und Söhne. Wir hatten vor Kurzem über zwei Anträge des Aufsichtsraths und der Direction zu berichten, wonach die Actien kurzweg von 600 auf 300 ℳ abgestempelt werden sollten und zugleich 1 Mill. Mark neuer Vorzugsactien mit 5 Proc. gesicherter Verzinsung einem Consortium, welches, wenn wir nicht irren, aus der Mitteldeutschen Creditbank und Guggenheimer besteht, zum Pariscourse übergeben waren. Wir erblickten in diesem Vorgehen eine erhebliche Schädigung der Actionaire und eine unberechtigte Bevorzugung des Consortiums, dem der beste Theil der Actien zu einem unverhältnißmäßig niedrigen Preise überlassen werden sollte. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß beide Anträge kopflos und unüberlegt, so daß eine Veränderung erforderlich war. Da Actien unter 1000 ℳ nicht mehr ausgegeben werden dürfen, will die Verwaltung die alten Actien ganz einziehen und für 10 alte Actien über zusammen 6000 ℳ ferner 3 neue à 1000 ℳ = 3000 ℳ ausgeben. Dieser Modus erscheint uns unnöthig, unpraktisch und viel zu kostspielig. Unnöthig ist er, weil zwar die Ausgabe neuer Actien unter 1000 ℳ, aber nicht die Abstempelung alter von 600 auf 300 ℳ untersagt ist. Noch weniger steht irgend etwas Dem entgegen, daß von je 5 Actien 3 einbehalten und 2 zurückgegeben werden, wodurch die Reduction völlig kostenlos erzielt wird. Unpraktisch ist der Vorschlag, weil die Besitzer von weniger als 10 Actien, sowie jeder mit 10 nicht theilbaren Rückzahl (also z. B. von 11—19 ꝛc.) mit ihrem Besitze und Ueberschusse in übler Lage sind und denselben nicht convertiren können. Viel zu kostspielig ist die Idee, weil alle Actien neu angefertigt und neu gestempelt werden müssen. Der Stempel allein beträgt unseres Wissens 3150 ℳ und könnte unter allen Umständen gespart werden. Noch auffallender war der Fehler, den die Verwaltung mit der Idee, die Vorzugs-Actien jenem Consortium zu überlassen, machte, indem das Statut dies ausdrücklich verbietet und die Ueberlassung an die Actionaire vorschreibt. Die Verwaltung hat nun zwar in ihrer Einladung zur Generalversammlung, welche am 23. Juni stattfindet, jene größten Verstöße fallen gelassen, indessen ist damit nichts gebessert, da sowohl die Reduction wie die neue Emission unnöthig und schädlich sind.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. In der am 1. Juni c. abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung waren 7 Actionaire anwesend. Vertreten waren 2785 Stimmen. Dieselbe nahm von dem gedruckt vorliegenden Berichte der Direction und des Aufsichtsrathes Kenntniß, genehmigte die aufgestellte Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung, setzte die Dividende für die Stammactien auf 2⅔ Proc. fest und beschloß, der Verwaltung für das Geschäftsjahr 1887 Entlastung zu ertheilen. Die Stamm-Prioritäts-Actien erhalten 4½ Proc. Dividende. Die im regelmäßigen Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Baurath Leu-Berlin und Fabrikbesitzer H. Schüchtermann-Dortmund, wurden wiedergewählt. Für das verstorbene Mitglied des Aufsichtsrathes, Herrn Gewerken Friedrich Grillo, wurde Herr Bankier Paul Kuczynski-Berlin gewählt. Als Fälligkeitstag der Dividende wurde der 4. Juni c. bestimmt. — Gesprächsweise wurde von maßgebender Seite die Verkehrsentwickelung im laufenden Jahre als eine befriedigende bezeichnet.

*— Dortmund-Gronau-Enscheder Eisenbahn. Nachdem die Generalversammlung die Dividende für die Stammactien auf 2⅔ Procent festgesetzt und dieselbe vom 4. d. M. ab zur Auszahlung gelangt, so werden die Actien von diesem Tage ab ohne Dividendenschein pro 1887 an der Börse gehandelt.

*— Rheinisch-westfälischer Roheisenverband. Die zuerst auf den 6. Juni nach Köln berufene Generalversammlung ist, nach der „Köln. Ztg.", um einige Tage verschoben worden.

*— Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Drahtstiftfabrikanten theilt der „B. B.-Ztg." Nachstehendes mit: „Die bisherigen Verhandlungen mit dem Westfälischen Drahtindustrie-Verein nehmen einen guten Verlauf, und deshalb wird die Generalversammlung am 2. Juni ohne Zweifel die Beschlußfassung über die Auflösung vertagen, um für den Abschluß der Verhandlungen Zeit zu gewinnen. Es wird daher wohl in der Hauptsache nur noch von den übrigen außenstehenden Drahtstiftfabrikanten abhängen, ob der Verband am Leben bleiben und für längere Zeit endgiltig abgeschlossen werden soll."

*— Westfälische Coakes-Vereinigung, Actiengesellschaft. Nach den schlimmen Erfahrungen, welche die Zechen und Coakereien im Herbst 1886 gemacht, indem die Preise in Folge eines schrankenlosen Wettbewerbs unter die Selbstkosten heruntergingen, findet die Gründung obiger Gesellschaft fast einheitliche Zustimmung und das Zustandekommen derselben im Anfang Juli ist schon jetzt als gesichert zu betrachten. Es wird dadurch der Verkauf von mehr als 90 Proc. der gesammten Coakes-Erzeugung in eine Hand gebracht.

*— Deutsch-Nordischer Lloyd. Auf der Tagesordnung der zum 30. d. M. einberufenen General-Versammlung steht außer den gewöhnlichen Gegenständen auch die Erbauung einer Verbindungsbahn nach dem Hafen in Rostock, sowie die Erbauung eines Verwaltungsgebäudes in Rostock und Beschaffung der Baugelder zur Beschaffung.

Lübeck, 1. Juni. Am 4. Juni treten in Rußland diverse Zollerhöhungen ein. Danach werden besteuert Raffinade mit 60 ℳ, Rohzucker 40, Reis, Canariensaat, Schalen, Essig 25, Heringe 10, Spirituosen 150, getrocknete Früchte 30, Apfelsinen 20, Mandeln 40, Saffran, Vanille 600, Cardamom 200, Nelken, Pfeffer 50, Kirschsaft 45 ℳ, Alles pro 100 kg.

*— Breslau-Warschauer Eisenbahn. Da die Umstände, welche schon im vorigen Jahre (1886) einen Rückgang der Gesammt-Einnahmen dieser Bahn herbeigeführt haben, im Wesentlichen fortdauern, darf es nicht befremden, daß die Betriebs-Ergebnisse aus dem Jahre 1887 noch hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Der Gesammtrückgang beträgt 12 475 ℳ. Der Reingewinn beläuft sich auf 136 348,81 ℳ. Nach Beschluß des Aufsichtsraths soll derselbe wie folgt verwendet werden: Rücklage in den Erneuerungsfonds 33 381 ℳ, desgleichen in den Reservefonds 15 000 ℳ, Verzinsung der Prioritäts-Obligationen 6405 ℳ, Tantièmen 2 03.50 ℳ, 1½ Proc. Dividende auf 4 000 000 ℳ Stamm-Prioritäts-Actien zur Verfügung der am 11. d. M. stattfindenden General-Versammlung mit 56 070 ℳ, Eisenbahnsteuer 1437 ℳ, Vortrag aufs neue Jahr 1571 ℳ. (Finanzherold.)

*— Gründung. Die Preßhefen- und Spritfabrik Leberle in Ludwigshafen ist für 620 000 ℳ an eine Actiengesellschaft übergegangen.

— Stuttgart, 1. Juni. Die Umgebung von Stuttgart wird in naher Zukunft mehr und mehr durch Straßenbahnen in bequeme Verbindung gesetzt werden. Nachdem soeben der Filderbahngesellschaft die Genehmigung ertheilt wurde, die Zahnradbahn Stuttgart-Degerloch über Möhringen bis nach Hohenheim, dem Sitze der berühmten landwirthschaftlichen Akademie, fortzuführen, hat nun der bekannte Eisenbahnen-Unternehmer Hermann Bachstein in Berlin um die Genehmigung zur Erbauung einer schmalspurigen Dampfstraßenbahn von Stuttgart über Berg nach Wangen nachgesucht. Die Bahn soll neben dem Personen- und Marktverkehr auch dem Güterverkehr dienen und darum innerhalb der städtischen Straßen eine Gleisverbindung nach dem Güterbahnhof erhalten. Die Unternehmung nimmt in Aussicht, daß ihr der Transport des Kohlenbedarfs der Gasfabrik bei Gaisburg, der Wagenladungsgüter der Bergischen Fabriken und des Straßenbaumaterials zufallen werde.

Brünn, 31. Mai. Der Verwaltungsrath der Brünner Lederfabriks-Actiengesellschaft (vormals Löffler) beschloß, der Generalversammlung den Antrag auf Vertheilung einer Dividende von 250 fl. per Actie (gleich 25 Procent) vorzulegen.

WTB. Wien, 1. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in dringlicher Behandlung die Regierungsvorlage, betreffend den Zollzuschlag für gebrannte geistige Flüssigkeiten, an.

Wien, 1. Juni. Auf Initiative der österreichischen Staatsbahnen im Vereine mit der Lemberg-Czernowitzer Bahn finden Verhandlungen mit den rumänischen Staatsbahnen wegen Erstellung directer Holztarife von Suczawa via Roman nach Galatz statt.

Wien, 1. Juni. Der Generalsecretair der Staatsbahn-Gesellschaft, Regierungsrath Radji, sieht sich veranlaßt, in der „N. Fr. P." die Erklärung zu veröffentlichen, daß die Nachricht, wonach der Regierungs-Commissär in der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 27. Mai c. mitgetheilt habe, die Regierung habe das Uebereinkommen mit den böhmischen Commercialbahnen genehmigt, unrichtig sei. Der Vertreter der Regierung habe eine solche Erklärung nicht abgegeben.

*— Eine Erhöhung der Cigarrenpreise ist nach der „Pr. Ztg." plötzlich mit dem 1. Juni cr. in Oesterreich und Ungarn eingetreten. Die billigste Sorte zu 1½ kr. fällt fort, die nächsten Sorten werden um je ½ und 1 kr. erhöht, die theureren Sorten um 2—3 kr., ebenso Cigaretten und Tabak. Die jährliche Mehreinnahme wird mehrere Millionen betragen. Da die Maßregeln schon am 31. Mai gerüchtweise bekannt waren, wurden die Tabaktrafiken gestürmt, um noch zu alten Preisen Vorräthe anzuschaffen.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn. Aus dem Jahresbericht ist noch folgende Stelle besonders bemerkenswerth, weil sie Aufschluß über die ungünstige Beurtheilung giebt, welche der Abschluß gefunden hat. „Wie im Vorjahre glauben wir unsere Reserven schonen zu sollen und schlagen Ihnen daher vor, aus dem Oberbau- und Fahrbetriebsmittel-Erneuerungsfonds, ohne den für die Berg- und Hüttenwerke und Domainen mit 400 000 fl. dotirten Specialfonds anzugreifen, einen Betrag von 188 504 fl. zu entnehmen, wobei diesem Fonds noch ein Guthaben von 300 300,21 fl.